kreisende, um den Bestrebungen der Regierung auf Unterstützung der deutschen Handwerker entgegenzuwirken.

W. **Jena**, 23. Januar. (Privattelegramm.) Der Prorector der Universität, Professor Stintzing, richtete in einer Ansprache an die Chargirten der hiesigen studentischen Verbindungen eine ernste Mahnung betreffs der Zweikämpfe.

* **Breslau**, 23. Januar. Wie die „Schles. Volksztg." meldet, wurde in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung des Vorstandes des hiesigen Vereins der Centrumspartei einstimmig beschlossen, für die am 20. März stattfindende Reichstagsersatzwahl in Breslau-West von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abzusehen und den von den Conservativen aufgestellten Justizrath Beilerode zu unterstützen.

K. **Karlsruhe**, 23. Januar. (Privattelegramm.) Staatsminister v. Brauer erklärte in der Zweiten Kammer gegenüber falschen Auslegungen seiner letzten Rede, die Regierung betone durch ihn nochmals, sie werde festhalten an gemäßigtliberalem Grundsätzen. Die Ernennung eines katholischen Mitglieds des Staatsministeriums bedeute keineswegs eine Concession an das Centrum, eine solche Behauptung sei falsch. Die Stellung der Regierung außerhalb der Parteien bedeute keinerlei Einschränkung ihres constitutionellen Charakters; für ein parlamentarisches Ministerium sei aber staatsrechtlich kein Raum, gleichviel wie sich die Stärke der einzelnen Parteien in der Volksvertretung gestalte.

* **Karlsruhe**, 22. Januar. Bei der Neuwahl in Lörrach wurde heute der nationalliberale Candidat Dreher wiedergewählt. Seine frühere Wahl war bekanntlich für ungiltig erklärt worden.

* **Aus Bayern.** Die erwähnte Schilderung, welche die „Pfälzische Rundschau" von einem Besuche des Generaladjutanten v. Freyschlag beim Vaterlands-Redacteur Dr. Sigl gegeben hat, gilt hier für nur theilweise zutreffend. Richtig ist, daß der bayerischen Regierung, als sie nach Einsetzung der Regentschaft aufs Heftigste und Erbittertste vom Centrum und allen Centrumsblättern befehdet wurde, die Unterstützung Sigl's keineswegs gleichgiltig gewesen ist. Richtig ist auch, daß Herr v. Freyschlag, der seinem Herrn, dem Regenten, der nicht nur als Chef der Geheimkanzlei, sondern auch als persönlicher Freund nahestand, sich über die Haltung des Vaterlands gefreut und dieselbe vielleicht belobt haben wird. Als unrichtig gilt dagegen, daß Freyschlag Sigl um Unterstützung gebeten und daß letzterer sie sozusagen um der schönen Augen des Herrn v. Freyschlag willen gewährt haben sollte. Nachdem beide Männer todt sind, läßt sich derartiges leicht behaupten. In Wahrheit hat Sigl wohl nur, wie das seine Gewohnheit war, dem Centrum Opposition machen wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Vermählung.

* **Wien**, 22. Januar. (Telegramm.) Heute Vormittag fand in der Josephs-Capelle der Hofburg die Trauung der Erzherzogin Elisabeth Marie mit dem Prinzen Otto zu Windischgrätz durch den Bischof Mayer unter Assistenz zahlreicher Geistlicher statt. Der Trauung wohnten der Kaiser, die Erzherzöge und die Erzherzoginnen, die übrigen Fürstlichkeiten und der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski bei. Nach der Trauung empfing der Kaiser die Neuvermählten in Audienz. (Wohlt.)

Frankreich.

Die Missionen im Orient.

* **Paris**, 23. Januar. (Telegramm.) Deputirtenkammer. In der heutigen Vormittagssitzung wurde über Capitel 9 des Budgets des Auswärtigen betr. die Subvention für die katholischen Missionen im Orient und im äußersten Orient berathen. Dejeante verlangt Streichung dieses Credits, der nach dem Antrage der Commission auf 100 000 Frcs. herabgesetzt werden sollte. Der Minister des Auswärtigen Delcassé tritt für das betr. Capitel des Budgets ein und appellirt an die Vaterlandsliebe der Kammer. Was wir im Orient und im äußersten Orient anstreben, erklärte der Minister, ist die Verbreitung der französischen Sprache. Wir dürfen nicht vergessen, daß die anderen Nationen ungeheure Opfer bringen, um unseren Einfluß dort zu beeinträchtigen. Diese Bemühungen haben nicht unseren Einfluß verringert. Die Zahl der Kinder, welche die französischen Schulen im Orient besuchen, wächst immer mehr. Jeder Schüler kostet uns, Dank den religiösen Niederlassungen, 8 Franken. Um den Unterricht zu verweltlichen, wären mehrere Millionen Franken nöthig. Vergessen wir also nicht, daß wir der Religion unseren Einfluß verdanken! Seien Sie überzeugt, daß es dem Auslande zur größten Freude gereichen würde, wenn die Kammer die von der Commission vorgeschlagene Herabsetzung des Budgets annähme! Nach der sehr beifällig aufgenommenen Rede des Ministers wird Capitel 9 des Budgets des Auswärtigen mit 312 gegen 203 Stimmen und sodann auch die übrigen Capitel des Budgets angenommen.

Italien.

San Girolamo.

Man meldet der „Polit. Corresp." aus Rom: Die Angelegenheit der Congregation von San Girolamo kann nunmehr, nachdem zwischen der österreichischen Regierung und den hierbei in Betracht kommenden Dalmatinern ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden ist, als ganz abgeschlossen angesehen werden. Ein Theil der Presse hat zwar auf die weitere Erörterung des Gegenstandes noch nicht verzichtet, und es ist vorauszusehen, daß es auch in der Deputirtenkammer zu neuen Auseinandersetzungen hierüber kommen wird. Eine Rückwirkung dieser Discussion auf die geregelte Angelegenheit wird jedoch nicht eintreten können.

Spanien.

Politischer Proceß. Erkrankung des Sohnes Don Carlos'.

* **Madrid**, 23. Januar. (Telegramm.) Die Regierung hat die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Molinier beschlossen, der als Professor der Universität Valencia die Studenten aufgefordert hat, den Vorlesungen fernzubleiben, um gegen die Regierung zu protestiren.

* **Paris**, 23. Januar. (Telegramm.) „Agence Havas" berichtet aus Nizza: Das Befinden Don Jaimes, des Sohnes Don Carlos', giebt von Neuem zur Besorgniß Anlaß. Don Carlos weilte gestern wiederholt am Krankenlager seines Sohnes.

Großbritannien.

Die Concurrenz im Orient.

* **London**, 23. Januar. (Telegramm.) Die Blätter aller Richtungen heißen die von Lord Cranborne im Unterhause abgegebenen Erklärungen willkommen, rühmen ihre Festigkeit und erklären zustimmend, England dürfe die Errichtung eines fremden Flottenvorpostens an den Thoren Indiens nicht zugeben. „Daily Cronicle" schreibt: Der einzige Grund, abgesehen von der Vertheidigung Indiens, warum wir uns der Ausdehnung der deutschen und russischen Eisenbahnen und des Einflusses dieser Länder in Persien widersetzen sollten, ist der, daß, wenn diese Mächte eine offene Thür finden, sie sie zuschlagen. Port Arthur und die Mandschurei sind unerfreuliche Erinnerungen für uns, wir wollen kein zweites China. — Die „Times" sagen: Da Rußland große Anstrengungen macht, seine Interessen in Persien zu wahren, so müssen wir auch große Anstrengungen machen zur Wahrung unserer Interessen. Es würde ein strafwürdiger Verrath am britischen Reiche sein, wenn wir zugäben, daß unsere Vorherrschaft zur See in einer Gegend von so vitaler Wichtigkeit durch die Errichtung ausländischer Flottenstützpuncte geschwächt werde. — Die „Morning Post" schreibt: Die Bewegung zu Gunsten des Abkommens mit Rußland sei der feindlichen Haltung Deutschlands zuzuschreiben, doch könne sie, fügt die Zeitung hinzu, nicht glauben, daß irgend welche Nachgiebigkeit Rußland gegenüber in Persien oder anderswo Rußland bewegen würde, einen Druck auf Deutschland zu Gunsten Großbritanniens auszuüben. Die einzige feste Grundlage der nationalen Politik sei der Entschluß, jeder Beeinträchtigung der Rechte Großbritanniens Widerstand zu leisten.

Dänemark.

Die westindischen Inseln.

* **Kopenhagen**, 23. Januar. Nach der Zeitung „Politiken" ist der Abschluß des Verkaufsvertrags betreffs der dänisch-westindischen Inseln in Washington in den nächsten Tagen zu erwarten.

Rußland.

Trockendocks.

S. **Petersburg**, 20. Januar. Die außerordentliche Verstärkung der russischen Marine im Stillen Ocean hat dem Mangel geeigneter Trockendocks immer fühlbarer hervortreten lassen. Man war bisher genöthigt, die japanischen Docks in Anspruch zu nehmen, was nicht nur bedeutende Kosten verursachte, sondern auch die politischen Actionen des Zarenreiches im fernen Osten hemmte. In Folge dessen hat sich die Regierung entschlossen, drei neue Docks in Ostasien zu bauen, nämlich eines in Port Arthur und zwei in Wladiwostok. Für das erstere sind drei, für die beiden letzteren je zwei Millionen bestimmt. Die Pläne sind im Marineministerium ausgearbeitet und für gut befunden worden; der Bau dürfte demnach bald beginnen. Dadurch wird dann die schwer empfundene Abhängigkeit von Japan endlich beseitigt. Die Machtstellung des Zarenreiches im fernen Osten wird durch die neuen Docks eine erhebliche Verstärkung erfahren.

Orient.

Innere Unruhen; Empfang des deutschen Botschafters.

* **Konstantinopel**, 23. Januar. (Telegramm.) In der Nähe des Districts Kotschana im Vilajet Kossowo kam es zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen zu einem Zusammenstoße, bei dem 10 Bulgaren getödtet wurden. — Im Vilajet Wan kam es zwischen dem sogenannten Scheri- und dem Milan-Stamme zu einem blutigen Zusammenstoße; auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet und verwundet. (Wiener Tel. Corr.-Bureau.) (Wohlt.)

* **Pera**, 22. Januar. (Telegramm.) Der deutsche Botschafter Marschall v. Bieberstein war gestern Abend zum Diner nach dem Yildiz-Palais geladen und wurde danach vom Sultan in Audienz empfangen. (Wohlt.)

Asien.

Antrittsaudienz der Gesandten in Peking.

* **Peking**, 21. Januar. („Reuter's Bureau".) Die neu ernannten Gesandten, der deutsche, englische, französische, russische, portugiesische und japanische, überreichten heute ihr Beglaubigungsschreiben. Chinesische Officiere und Soldaten, sowie kleine Abtheilungen fremdländischer Soldaten gaben ihnen bis zum Kaiserthore der Verbotenen Stadt das Geleite. Die Gesandten und Attachés wurden in Sänften in den Audienzsaal getragen.

Afrika.

Marokko.

* **Paris**, 23. Januar. (Telegramm.) Der „Matin" berichtet aus Toulon: Das Panzerschiff „Charlemagna" hat Befehl erhalten, in einer geheimen Mission nach Tanger abzugehen. Man vermuthet, daß diese Mission mit der Ermordung der beiden Hauptleute der Fremdenlegion zusammenhängt.

Amerika.

Besuch des Prinzen Heinrich.

* **New York**, 22. Januar. (Telegramm.) Die „New Yorker Staatszeitung" schreibt: Da während der kurzen Zeit, die Prinz Heinrich in den Vereinigten Staaten zubringen wird, keine Möglichkeit vorhanden sein dürfte, ihn mit einem großen Theile des amerikanischen Volkes bekannt zu machen, so lag der Gedanke nahe, letzteres auf einem kleinen Umwege zu erreichen, nämlich durch die tägliche Presse. Die „New Yorker Staatszeitung" unterbreitete daher dem deutschen Botschafter v. Holleben den Plan, den Prinzen Heinrich bei einem ihm zu Ehren zu veranstaltenden Banket Gelegenheit zu geben, die hervorragendsten Vertreter der amerikanischen Presse kennen zu lernen. Der Plan wurde gut geheißen und die Einladung der „New Yorker Staatszeitung" angenommen. Das Banket wird voraussichtlich am 26. Februar im Hotel Waldorf-Astoria (New York) stattfinden. Die Chefredacteure und Herausgeber aller Tageszeitungen, welche in den Vereinigten Staaten erscheinen, haben Einladungen erhalten; die hervorragenden Vertreter der Presse werden gebeten, Reden zu halten. Wenn auch die Einladungen von einer in deutscher Sprache gedruckten Zeitung ergehen, und die deutsche Tagespresse des Landes gleichfalls vertreten sein wird, so versteht es sich doch von selbst, daß bei dieser Gelegenheit die englische Sprache von allen Rednern gebraucht werden wird. Auch Prinz Heinrich wird dies thun, falls er einige Worte an die Versammlung zu richten wünscht. Die „New Yorker Staatszeitung" glaubt auf diese Weise das ganze amerikanische Volk auf die Wichtigkeit des Besuches des Prinzen aufmerksam zu machen und für die ihm zu Grunde liegende Idee erwärmen zu können, was in gleichem Umfange kaum mit anderen Mitteln zu erreichen wäre. Indem sie das thut, glaubt sie auch ihre Pflicht dem hiesigen Deutschthum gegenüber am besten und vollkommensten zu erfüllen. Selbstverständlich wird die „New Yorker Staatszeitung" auch die höchsten Beamten der Vereinigten Staaten, des Staates und der Stadt New York, sowie das Gefolge des Prinzen, den deutschen Botschafter und den hiesigen deutschen Generalconsul einladen; aber im Uebrigen bleibt die Theilnahme auf die Vertreter der Presse beschränkt.

Marine.

⊙ **Berlin**, 23. Januar. (Telegramm.) S. M. S. „Vineta", Commandant Capitän zur See Stiege, ist am 22. Januar in Willemstad eingetroffen und beabsichtigt, am 24. Januar nach La Guayra in See zu gehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 23. Januar. (Telegramm.) Zur Berathung steht der Etat der Domänenverwaltung.

Abg. Ehlers (freis. Vg.) führt aus, auf der Zahl der pachtlos gewordenen Domänen könne man keinen Schluß auf die Nothlage der Landwirthschaft ziehen, wenn er auch nicht bestreite, daß die Landwirthschaft sich in einer schwierigen Lage befinde.

Landwirthschaftsminister v. Podbielski erwidert, daß die Nachweise über die Pachterträgnisse von weit über 1000 preußischen Domänen sehr wohl einen Beweis für die Beurtheilung der landwirthschaftlichen Verhältnisse abgeben müsse. Seit dem Jahre 1888 seien, von Osten beginnend, allmählich die Pachtgebote zurückgegangen, bis im Jahre 1894 der Niedergang auch die besten Bezirke, Magdeburg, Merseburg und Hildesheim, erfaßt habe. „Das ist das traurige Bild, das ich Ihnen zu zeigen habe. Dem Großgrundbesitzer geht es noch lange nicht so schlecht, wie dem bäuerlichen Grundbesitze, der auf fremde Arbeiter angewiesen ist. Wer für diesen ein Herz besitzt, muß das Bestreben haben, ihn im Kampfe um die Scholle zu unterstützen."

Abg. Menge (freiconf.) bittet, besonders auf sanitäre Maßnahmen bedacht zu sein und einen wirksamen Schutz gegen die Einfuhr von Vieh zu ermöglichen.

Abg. Mendel-Steinfels (cons.) führt aus, der Rückgang der Domänen sei um so bedeutungsvoller, als die meisten Musterwirthschaften und ihre Pächter mit genügendem Capital versehen seien. Man solle mit allen Mitteln die Landwirthschaft im Interesse des gesammten Volkes zu erhalten suchen.

Abg. Lüders-Gronau (natl.) bemerkt, man solle sich hüten, den Bauernstand zu Grunde gehen zu lassen.

Abg. Hirsch (fr. Vp.) glaube nicht, daß die Nothlage der Landwirthschaft so groß sei; die Landwirthe wollten ihre Rente auf Kosten des Arbeiters erhöhen.

Landwirthschaftsminister v. Podbielski erwidert: Es giebt Tausende von Besitzern, denen es viel schlechter geht, als den Arbeitern; Mancher möchte gern verkaufen, kann es aber nicht wegen seiner Hypotheken. Ich bin kein Anhänger einer absoluten Erhöhung der Getreidezölle, ich halte sie nur für vorübergehend erforderlich, bis die Landwirthschaft selber wieder im Stande ist, den Wettbewerb aus eigener Kraft wieder aufzunehmen. Ich möchte den Herren der Landwirthschaft bemerken: Der neue Zolltarif ist in seiner vorliegenden Gestalt eine wesentliche Verbesserung gegen die bisherigen Tarife, und ich hege die berechtigte Hoffnung, daß wir uns auf gemeinsamer Basis zusammenfinden werden, in der rechten Politik, die nicht auf Haß, Neid und Mißgunst aufgebaut ist.

Abg. v. Savigny (Centr.) führt aus, ihn habe die Mittheilung des Ministers, daß die Getreidezölle nur vorübergehend seien, sehr bestemdet, das werde beunruhigend wirken. Die Noth erheische eine sofortige und ausgiebige Hilfe. Die Anschauung, daß der Zolltarif eine solche voll und ganz gewähre, halte er nicht für zutreffend.

Abg. Crüger (freis. Vp.) erkennt die schwierige Lage der Landwirthschaft an, er ist nur über den Grad derselben anderer Meinung. Redner wendet sich gegen die Behauptung des Ministers, daß es Tausenden von Grundbesitzern schlechter gehe als den Arbeitern. Crüger wendet sich sodann gegen den Zolltarif.

Landwirthschaftsminister v. Podbielski erwidert: Ich bescheide mich gern vor diesen weisen Männern, die viel gelernt, aber in der Praxis noch nichts geleistet haben. Der Vorredner meinte, der Landwirth werde vor die Wahl gestellt, doch lieber Landwirth bleiben, als Arbeiter zu werden. Das ist's ja eben, was mir den Landwirth so lieb und werth macht. Ich freue mich stets über ihn, der an der Scholle festhält; er wird nicht in das Lager Derjenigen übergehen, die eigentlich heimatlos geworden sind, jener nivellirenden Masse, die Ihnen (zu den Freisinnigen) heute Hosiannah singt und Sie morgen mit Steinen schmeißt. Aber Sie, die Sie durch die etwas blau angelaufene städtische Brille das Land betrachten, können ja kein Verständniß dafür haben!

Abg. Barth (freis. Vg.) führt aus: Wäre bei uns der Grund und Boden billiger, so würde nicht das capitalistische Interesse vorhanden sein, unter dem die Landwirthschaft am schwersten leidet. Die Getreidezölle dienen den Capitalisten, nicht den anderen Landwirthen. Wir sind die Vertreter des landwirthschaftlichen Gewerbes, Sie die der landwirthschaftlichen Capitalisten. (Stürmische Heiterkeit.)

Landwirthschaftsminister v. Podbielski erwidert: Ich will dem Herrn Vorredner nicht wünschen, daß ihm durch Erbfall ein Gut zufällt; er würde mit seiner Theorie und Wissenschaft nicht weit kommen. Sie hassen das platte Land, weil Sie dort Ihre politischen Interessen nicht ausüben können. (Großer Lärm.) Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Wenn Sie sagen, Sie wollen billiger einkaufen, als zu produciren ist, was ist das anders, als ein Vorenthalten des Lohnes? Stellen Sie sich auf einen gesunden Boden, da werden wir uns zusammen finden; aber mit der Theorie hat man noch nie einen Hund hinter dem Ofen hervorgelockt.

Weiterberathung morgen 11 Uhr.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung
am 18. Januar 1902.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. der Einrichtung einer Baumschule in der Flur Leipzig-Crottendorf mit der Maßgabe, daß an Stelle der geplanten Holzeinzäunung ein Drahtzaun mit Gasrohrsäulen treten soll,

b. der Anschaffung eines vierten Pferdes für die Heilanstalt Dösen,

c. der Zahlung eines Beitrags von 15 000 ℳ an die hiesige Ortskrankencasse für die Erledigung der Invaliditäts- und Altersversicherungsgeschäfte,

d. dem Verkauf einer Arealfläche an der Ecke der Lützner und Hohen Straße in Leipzig-Lindenau,

e. dem Ankaufe von Areal in der Flur Threna,

f. dem Verkaufe eines kleinen Theils vom Schleußweg in Leipzig-Kleinzschocher,

g. dem Umbau der alten Leichenhalle auf dem Neustädter Friedhofe zu einem Unterkunfts- und Geräthenraum,

h. der Beschaffung eines neuen Dampfkessels für die Dampfspritze Nr. 2,

i. der Erneuerung des Kochherdes in der Restaurationsküche des Schlachthofes,

k. der Vornahme baulicher Veränderungen in den Gebäuden des Rittergut Cunnersdorf,

l. der Aufstellung eines Wasserleitungsständers im Hauptzollamtsgebäude,

m. der Veränderung der Abortanlagen im Freibade in Leipzig-Kleinzschocher,

n. der Nachverwilligung von 106 276,82 ℳ für Schneebeseitigung im vergangenen Winter und der Anschaffung von Kipplarren.

Zu a bis n ist das Erforderliche zu besorgen.

2) Die Stadtverordneten haben der Vorlage, betreffend die Anrechnung des Werthes der Wohnung, Heizung und Beleuchtung bei den Gehaltsbezügen der städtischen Beamten, mit der Maßgabe zugestimmt, daß die Normen über Anrechnung von Wohnung, Heizung und Beleuchtung erst mit der Neubesetzung oder Versetzung einer Stelle in eine höhere Gehaltsclasse oder Gruppe Anwendung finden sollen.

Man beschließt, hiergegen vorstellig zu werden.

3) Die Stadtverordneten haben abgelehnt:

a. den Verkauf des Bauplatzes 3 an der verlängerten Querstraße in Leipzig-Eutritzsch.

Der Bauplatz ist zu versteigern.

b. die Ermäßigung des Kaufpreises für die an die Kirchengemeinde Möckern verkaufte Orgel.

Dem Kirchenvorstande Möckern ist Mittheilung zu machen.

4) Man nimmt Kenntniß:

a. von den Dankschreiben des Herrn Justizraths Liebster und der Firma C. G. Naumann für die ihnen zugegangenen Beglückwünschungen;

b. von einem Berichte über den Einfluß des Schweineeinfuhrverbots auf den Antrieb von Schweinen im hiesigen Schlachthof und den geringeren Verbrauch von Schweinefleisch, sowie über die Abnahme des Fleischverbrauchs überhaupt.

5) Die Gartenverwaltung hat sich zu dem Antrage der Stadtverordneten, die Herstellung von Baumanpflanzungen in Straßen in Submission zu vergeben, gutachtlich in ablehnendem Sinne geäußert. Auf Vorschlag der Anlagedeputation beschließt man, insbesondere mit Rücksicht auf die beschlossene Einrichtung einer städtischen Baumschule, diesem Gutachten beizutreten.

6) Der Durchführung der Inselstraße durch das Areal der Milchinsel in einer Breite von 14 m stimmt man nach den Anträgen der zuständigen Deputationen zu.

7) Die Abänderung des Ortsgesetzes über die Bebauung eines Theils von Schleußig wird in der vorgelegten Form genehmigt.

8) Die Unterhaltung der Pappdächer auf den städtischen Grundstücken während der nächsten zehn Jahre wird nach dem Antrage der Deputation zum Hochbauwesen vergeben.

9) Das Abkommen mit der königl. sächsischen Eisenbahnverwaltung über den Bau einer Strecke der Vorfluthschleuse in der Antonienstraße in Leipzig-Kleinzschocher wird mit einer Aenderung genehmigt.

10) Der Verkauf von zwei Bauplätzen an der Koch- und Kronprinzstraße wird genehmigt.

Zu den Beschlüssen unter 6, 7 und 10 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, zu 5 ist ihnen Mittheilung zu machen.

Kaufen Sie keine „Schreib-Maschine" ohne vorher die
BAR-LOCK
geprüft zu haben!
Die einzige Maschine mit sichtbarer Schrift und grossen u. kleinen Buchstabenkasten.
Nach halbstündiger Erklärung schreibt Jedermann wie mit der Feder!
Maschinen zur Probe.
Shannon-Registrator-Co.
Centrale: Berlin W., Leipziger Str. 126.
Depôt bei F. G. Myllius, Leipzig.

MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
Eltville im Rheingau.
Besonders empfehlen:
Marke Champagne
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Odol

PATENTE u. s. w. Patentanwalt SACK
Brühl 2.

Die wertvollen Heilkräfte der Kräuter
auch der Pflege von Zähne, Mund und Rachen nutzbar gemacht zu haben, ist das Verdienst eines schweizer. Zahnarztes, dem die Erfindung des ersten Kräuter-Mundwassers „Trybol" nach jahrelangen Versuchen gelungen ist. Dasselbe verdankt den größten Teil seiner einzig dastehenden Wirkung dem hohen Gehalt von Pflanzenstoffen, die sich sowohl desinfizierend, als auch conservierend äußert. Flacon à ℳ 1.00 in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Für Magenkranke, denen die leichteste Nahrung unsägliche Schmerzen verursacht, ist
TROPON
die leichtverdaulichste und bekömmlichste Kraftnahrung.
Gebrauchs-Anweisung im Packet.
Preis Mk. 0.60, 1.40, 2.70 per Packet.

Billigste Bezugsquelle von Neuheiten in Bockbiermützen, Cotillon-, Maskenball- und Scherzart. in größter Auswahl. Ausstellung Markt: Barthel's Hof. M. Aplan-Benzewitz „Stationers Hall". Preislisten gratis. Wiederverk. Rab.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig

Gottesdienst } Freitag, 24. Januar, Abends 4¾ Uhr. Sonnabend, 25. Januar, Vorm. 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblatts: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3675.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Unterhaltungs-Verhältnisse, Gebäude, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Weimarische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Credittheilt, part. im Laden), Telephon 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Zukunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Retourreise, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen 2c.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Neuselmitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reliefs-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Meide-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Letztern bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patents, Gebrauchsmuster- u. Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchhalle), 1. Etage. Wochentags 9-12, 3-6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. R, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Recherche der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Volksbibliothek III. (Johannisplatz 11, pt.) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (Arndtstr. 60, p.) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (Neudnitz, Nachbarsstr. 29, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek VI. (Aeußere Lützerstr. 2, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Musikbibliothek Peters (Königstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt, resp. gelesen werden.